



Büro: 12623 Berlin, Hönower Straße 79
Telefon: 030 / 270 190 99
Telefax: 030 / 138 937 41
Mail: info@umweltwasserbau.de

www.umweltwasserbau.de

Büro: 99718 Oberbösa, Windmühle 1
Telefon: 036379 / 401 79
Telefax: 036379 / 467 09
Mail: biw-21@t-online.de

**GEK Schwielochsee / Dammühlenfließ
Teileinzugsgebiet Samgasefließ
Ortsbegehung Trebitz**

Datum: 05.05.2014 um 18.00 Uhr
Ort: Trebitz
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste

Ergebnisprotokoll:

Zur Ortsbegehung sind insbesondere die Bewirtschafter und Eigentümer der Wiesen rund um Trebitz anwesend. Zunächst wird die Frage gestellt, wozu das Samgasefließ im Mittellauf aufgewertet werden soll, wenn unten an der Mühle in Möllen sowieso keine Durchgängigkeit vorhanden ist und auch nicht hergestellt werden kann. Frau Hiekel erklärt, dass auch die Mühle in Möllen berücksichtigt wird, hier aber natürlich durch die vorhandenen Wasserrechte, die nicht angefasst werden, eine Lösung für die Durchgängigkeit fraglich oder nur langfristig gelöst werden kann. Dennoch ist es sinnvoll, wenn die Bereiche oberhalb der Mühle aufgewertet werden.

Außerdem wird die Frage gestellt, warum nicht zunächst einmal der Schwielochsee entschlammt werden kann, bevor man an den Flüssen etwas macht. Frau Dr. Kovalev erläutert, dass es Mengen an Schlamm ergeben würde, die etliche 10.000 km Güterwagen füllen und für die es keine Lagerflächen gibt. Schlamm ist in einem Gewässer auch ein natürliches Substrat. Bei Reduktion der Nährstoffeinträge aus den Zuflüssen kann der Schwielochsee dennoch ein See mit deutlichen Klarwasserphasen im Sommer sein. Ein echter Klarwassersee wird sich jedoch nicht entwickeln, das ist aber auch nicht das Ziel der Maßnahmen.

Die Anwesenden bezweifeln die Wirksamkeit der Bäume am Gewässer. Gemäß ihrer Beobachtung senken die Bäume bei Trebitz nicht das Krautwachstum im Gewässer. Hier berichtet Frau Hiekel von der Begehung an der Voigtsmühle, wo dieser Effekt deutlich wurde und zusätzlich die effektive Verbesserung der Gewässerstrukturen durch die Bäume angeschaut werden konnte. An einer Erle an der Mittelwasserrinne bildeten sich schneller strömende Bereiche mit weniger Kraut und kleinen Fischunterständen. Das ist auch das Ziel für den Abschnitt des Samgasefließes bei Trebitz.

Es wird gefragt, wie man sich das vorzustellen hat. Frau Dr. Kovalev erklärt, dass Bäume an die Mittelwasserlinie oder zumindest auf die Böschung gepflanzt werden sollten. Außerdem können solche Effekte auch mit kleinen Buhnen erzielt werden, die die Niedrigwasserrinne einengen und so höhere Strömungsgeschwindigkeiten erzeugen und die Sohle sich daher selbsttätig freiräumt und nicht auflandet. Die Buhnen sind ab Mittelwasser überströmt und engen so den Hochwasserabfluss nicht ein. Zur Verbesserung des Hochwasserabflusses können auch an diesen Stellen leichte Aufweitungen oder Uferabflachungen zur Kompensation vorgenommen werden. Allerdings ist die genaue Ausführung erst in späteren Planungsphasen durch hydraulische Berechnungen zu prüfen.



Die Bewirtschafter bemängeln gestiegene Wasserstände im Fließ durch Maßnahmen des WBV. An der Brücke am Schafdamm wurde eine Sohlschwelle eingebaut. Dadurch seien die Wiesen oberhalb schlechter befahrbar. Die Verschlechterung kann zeitlich mit dem Bau der Sohlschwelle korreliert werden. Außerdem sind die Randgräben schon seit Jahrzehnten nicht oder nur abschnittsweise geräumt worden. Die Randgräben fangen das Hangwasser ab, welches sonst durch die Wiese dem Fließ zusickert. Mit Beräumung der Randgräben (einige müssen neu angelegt werden, da sie zugeschüttet wurden) kann dem Fließ auch klares und nicht belastetes Quellwasser zugeleitet werden. Insbesondere die hinteren Wiesenbereiche würden davon profitieren.

Bei der Begehung ist erkennbar, dass in den Bereichen, in denen die Randgräben fehlen oder keinen Abfluss haben, die Grundwasserstände in der Wiese am Waldrand zum Zeitpunkt der Begehung 15-10 cm unter Flur oder weniger standen. Insgesamt sind die Torfböden in diesem Abschnitt und am Fließ noch in einem sehr guten Zustand. Es sind nur örtlich Stauwasserzeiger zu erkennen. Eine Verbesserung der Entwässerung würde gemäß Frau Dr. Kovalev über kurz oder lang zu einer Beeinträchtigung der Bodenstruktur und damit zu deutlichen Ertragseinbußen führen.

Die Eigentümer und Bewirtschafter verweisen darauf, dass Strukturmaßnahmen am Fließ von ihrer Seite aus nur dann zulässig sind, wenn gleichzeitig die hohen Wasserstände im Fließ abgesenkt werden können, z.B. indem man die Schwellen im Fließ wieder absenkt.

Weiterhin wird der ehemalige Umfluter des alten Teiches vom Grafen angeschaut, der durch Erlen zeitweise zugewachsen ist. Dieser schneidet eine Kuppe, sodass ein Teil des Grabens keinen Abfluss hat. In einem anderen Teil des Grabens wurde der Ableiter zum Samgasefließ durch den WBV ebenfalls mit einer Schwelle versehen. Der gesamte Problemkomplex zieht sich von Trebitz bis zur Biegung unterhalb der Fangbrücke. Ab da fließt das Gewässer wieder schneller und hat ausreichend Vorflut für angrenzende Flächen.

Die Problemlage wird deutlicher, wenn man in die Historie des Gebietes schaut. Der Graf hatte im Gebiet zwischen Schafdamm und Fang einen Teich angelegt, dessen Einstau zu Vernässungen von Grünlandflächen und Kellern führte. Im Rahmen der Bodenreform wurde der Teich trockengelegt und das Samgasefließ im Abschnitt zwischen Trebitz und der Postbrücke tiefer gelegt, um das Wasser besser abzuführen. In diesem Abschnitt weist das Gewässer heute geringe Fließgeschwindigkeiten und eine Verschlammung der Sohle auf, die möglicherweise auf die veränderten Gefälleverhältnisse und die Vergrößerung des Abflussprofils zurückzuführen sind.

Augenscheinlich sind die Höhenverhältnisse im Gebiet nicht eindeutig erkennbar. Aussagen zur Wirksamkeit einzelner Maßnahmen können daher nicht abschließend getroffen werden. Daher schlägt Frau Hiekel vor, dass das Gebiet einer Vermessung unterzogen wird, auf deren Grundlage dann ein Gesamtkonzept für Bewirtschaftung und Gewässerentwicklung in verschiedenen Varianten erarbeitet werden kann.

Wegen der fortgeschrittenen Zeit wird die Begutachtung des Abschnittes des Samgasefließes oberhalb von Trebitz auf die Ortsbegehung von Ullersdorf verschoben.

Protokollführung, Dr. Nicole Kovalev